

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

aufgrund der unproblematischen und geräuschlosen HH-Beratungen möchte ich mich zum HH2018 relativ kurz fassen.

Kernbotschaft des HH-Entwurfes für 2018 ist, wie schon in den vergangenen Jahren, dass die beschlossene konsequente Konsolidierung und sparsame Haushaltsführung weiter fortgesetzt wird.

Markant ist hier, dass ohne Steuererhöhungen und Nettoneuverschuldung eine Rückführung der Altschulden möglich ist.

Der Schuldenstand wird somit auf ca. 143 Mio reduziert. Man möge Bedenken, dass noch 2007 der Schuldenstand bei ca. 156 Mio. € war.

Diese Entwicklung ist nicht nur der steigenden Steuereinnahmen seit 2010 zu verdanken sondern auch dem Willen zum Sparen im Verwaltungshaushalt. Dafür herzlichen Dank an Oberbürgermeister

Dupper und der Verwaltung.

Einstimmige Beschlüsse in den Ausschüssen sowie bei den HH-Beratungen im Finanzausschuss bestärken diese Einschätzung.

Nun noch ein paar Anmerkungen zum Vermögenshaushalt.

Bei einer Bruttoinvestitionssumme von 31,7 Mio € und einer Nettoinvestitionssumme von 18,4 Mio € sind viele wichtige Maßnahmen enthalten für die es keine Diskussionsgrundlage gibt.

Erfreulich für unsere Fraktion und überfraktionell beantragt, sind geplante Investitionen in den Klimaschutz in Form von Strombojen im Inn sowie der geplante Infrastrukturzuschuss an die Ilztalbahn.

Natürlich sehen wir auch Ausgaben die unseres Erachtens eingespart werden könnten. ( z.B Planungsmittel Hochwasserschutz Gottfried Schäffer Str. oder Erschließungsmaßnahmen Jägerholz)

Erwähnenswert ist auch, dass auf Anregung der ÖDP-Fraktion die Ausgaben für eine Baulandentwicklungsstudie Innstadt und Haidenhof auf die Bezeichnung

Stadtteilentwicklungsstudie Innstadt und Haidenhof abgeändert wurde. Es wäre zu Einseitig die Stadtteile nur im Hinblick auf Baulandgewinnung zu untersuchen.

Abschließend möchte ich erklären, dass die ÖDP-Fraktion dem HH zustimmt.

... oh meine Stadt! Warum klopft mir noch heute das Herz bei diesem Anschauen.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

würde der Arzt und Dichter Hans Carossa, aus dessen Mund diese Worte stammen, heute mit offenen Augen durch seine liebste Stadt gehen oder von den derzeit geplanten Projekten hören können, bekäme er Herzrhythmusstörungen.

All diese Vorgänge bereiten auch unserer Fraktion große Sorgen.

- Über Jahrhunderte beständige, stadtbildprägende Ansichten werden durch Betonkästen oder WC-Häuschen entwertet oder historische Stadtteile durch Investoren mit Baukörpern beeinträchtigt die sich entgegen des Grundsatzes des Baugesetzbuches nicht in die Umgebung einfügen. Alle können sich vorstellen welche Vorhaben ich meine. Unsere Fraktion vertritt die Meinung, dass durch Wettbewerbe mehr Qualität erreicht werden könnte.
- Warum, frage ich diese Runde verfallen Einzeldenkmäler soweit, dass eine Instandsetzung nicht mehr zumutbar ist und einem Abbruch zugestimmt wird.
- Warum werden so oft bei Baugenehmigungen in sensiblen Bereichen die eindeutigen Regeln der Stadtbildsatzung missachtet?
- Warum verschwinden noch immer wertvolle Natur – und Kulturräume, Biotope und Naturdenkmäler?
- Muss es sein, dass wertvolle alte Wälder für Gewerbegebiete geopfert werden?
- Was bewegt Technokraten wertvollste Stadträume, die für den Bürger seit mehr als hundert Jahren liebgewonnene Oasen und Erholungsräume sind, ohne Feingefühl zu opfern?
- Müssen die seit langem bewahrten grünen Hügel der Stadt für Ansitze des Geldadels ihren Reiz verlieren.
- Wie viele Events wie Seilbahn oder Stadtstrände brauchen wir noch um unsere Stadt attraktiv zu machen? Sind Sie oder die vielen Besucher unserer Stadt etwa unzufrieden? Ich kann mir dies nicht vorstellen.

-Was können und müssen wir unternehmen den massiven alltäglichen Ziel- und Quellverkehr zu verringern um die Lebens- und Luftqualität in den belasteten Stadtteilen zu verbessern?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, woher kommt dieser Verlust an Werten?

Hat Passau zu viel an Schönheit, Landschaft, Kultur und Natur? Soviel, dass man dies nicht mehr schätzt und deren Wert nicht mehr erkennt.

Eines ist aber gewiss! Noch ist es nicht 5 nach 12. Noch ist Passau liebens- und lebenswert.

Was müssen wir und was können wir tun um diesen Schatz zu bewahren?

Eine Kernaufgabe für eine positive Zukunft heißt Stadtentwicklung und Stadtbildbewahrung.

Stadtentwicklung sollte aber, entgegen so mancher Meinung in diesem Gremium, nicht nur zum Ziel haben Bauland für Wohnen und Gewerbe zu gewinnen und eine wie bisher ‚zufällig verlaufende Entwicklung nehmen.

Stadtentwicklung soll gesellschaftliche, wirtschaftliche und jetzt genau zuhören, kulturelle und ökologische Entwicklungen beinhalten.

Seit Jahren ist es die Forderung unserer Fraktion diese Grundsätze zu beachten.

Deshalb war es uns auch wichtig die Bezeichnung der Ansätze im Vermögenshaushalt zur Baulandstudie Innenstadt und Haidenhof in Stadtteilentwicklungsstudie bzw. Stadtteilentwicklungsprogramm umzubenennen.

Wünschenswert wäre, dass der FNP der derzeit über 30 Jahre alt ist, für das gesamte Stadtgebiet überarbeitet und fortgeschrieben wird.

Für die kommenden 20 Jahre muss unter Einbeziehung aller Anforderungen festgelegt werden, wo eine bauliche Entwicklung möglich sein kann. Hier müssen wir aber Verantwortung übernehmen und die Forderung zum Flächensparen und Klimaschutz ernst nehmen.

Zu Stadtentwicklung gehört aber auch der Erhalt und Schutz wertvoller Natur.- Erholungs- und Freiräume im städtischen Bereich sowie der Erhalt unseres kulturellen Erbes in Form von Baudenkmalern, Ensembles und historischen Stadtansichten. Um dies zu gewährleisten muss der Wert der Denkmäler verstanden werden und die gesellschaftliche Verantwortung dem Besitzer eines Denkmals klar und wichtig sein. Natürlich müssen alle rechtlichen Mittel ausgeschöpft und die Eigentümer umfassend unterstützt und gefördert werden. Dies funktioniert aber nur wenn die Untere Denkmalbehörde personell in der Lage ist, dies zu gewährleisten.

Ein brennendes Thema in unserer Stadt ist die steigende Zunahme des Ziel- und Quellverkehrs und die dabei einhergehende Verödung ganzer Stadtteile durch Lärm und Emissionen.

Hier hilft nicht eine Nordumfahrung für Wegscheider oder Hauzenberger Wirtschaftsbetriebe, sondern nur die Verringerung des innerstädtischen Individualverkehrs sowie die Verbannung des Schwerlastverkehrs auf bereits vorhandene Ausweichrouten.

Vertretbare Umwege müssen hier zur Verbesserung der Lebensqualität in Kauf genommen werden.

Jahrzehnte wurde versäumt das überregionale Angebot im ÖPNV auszubauen. Im Gegenteil, eine bestehende Kooperation wurde durch den Landkreis aufgekündigt statt verbessert.

Dringend notwendig ist es aber auch den ÖPNV in der Stadt Passau noch attraktiver zu gestalten, um noch mehr Bürger zu bewegen öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Millionenbeträge die für stadtbildzerstörende Hochwasserschutzmaßnahmen zur Verfügung

stehen wären für verkehrswirksame sowie für die zuvor genannten Maßnahmen gut angelegtes Geld und käme allen Bürgern zugute.

Als ersten kleinen Beitrag, Verbesserungen zu erreichen, sehen wir den im HH enthaltenen fraktionsübergreifenden Antrag für den Infrastrukturzuschuss an die Ilztalbahn sowie unseren Antrag ,ausgearbeitet von Oliver Robl, zur Weiterentwicklung des Fahrradplanes mit modernem Radwegenetz.

Zur Verkehrsberuhigung des Stadtteiles Grubweg trägt der Antrag zur Erweiterung der Tempo 30 Zone von Franz Prügl bei.

Große Würfe zu Verbesserung benötigt unser aller Einsatz. Ob das anstehende Dialogforum dazu geeignet ist bezweifle ich. Am Ende wird nur die Nordtangente als Ergebnis übrigbleiben.

Nun noch ein paar Worte zu den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen und zur Seilbahn.

Wir sehen die derzeit vorliegenden Planungen zu Hochwasserschutzmaßnahmen in Stadtgebiet als größten negativen Eingriff in das Stadtbild seit Bau der Schanzlbrücke und der Hochwassersanierung Ilzstadt.

Obwohl deren Funktionalität nicht abgestritten werden kann, so bedauern noch heute viele die misslungene Umsetzung und die negative Auswirkung auf das Stadtbild.

Diesen Fehler möchte unsere Fraktion insbesondere mit den Planungen für die Innpromenade nicht wiederholt sehen.

Der Verlust der derzeitigen Situation mit wertvollem Baumbestand bedeutet

Verlust von Lebensqualität und Zerstörung des Stadtbildes.

Ich denke, dass maximaler passiver Hochwasserschutz sowie eine Nutzung der gefährdeten Bereiche analog zur Fritz-Schäffer-Str. verbunden mit wasserbaulichen Maßnahmen im Oberlauf der Flüsse ausreichen würde die kommenden Hochwässer zu meistern. Persönlich bin ich auch überzeugt, dass bei den vorgelegten Planungen zu sehr auf die Baukosten geachtet wurde. Mit Sicherheit wären

Varianten möglich die zwar kostenintensiver sind aber bei weiten weniger Auswirkungen auf das Stadtbild und dem Baumbestand hätten.

Es reicht ja nicht, dass die eine Schokoladenseite am Inn angetastet werden soll. Nein nun geistert wieder einmal das Hirngespinnst Seilbahn durch die Köpfe mancher Mitbürger. Obwohl schon einmal fast alle Fachstellen und das LfD diesem unsinnigen Projekt eine Absage erteilt haben möchte ein neuer Investor mit einer etwas geänderten Variante das Stadtbild auf der zweiten Schokoladenseite stören.

Vergleichbar mit einem weniger guten Schülerreferat hat dieser die Mehrheit unter Ihnen beeindruckt. Glauben Sie bitte nicht, dass wie in der Präsentation eingezeichnet, ein Mast mit einer Stärke eine Telefonmastes ausreichend ist die Gondeln zu tragen. Im Gegenteil, hier wäre eine massive Stütze zu erwarten mit einem gravierenden Eingriff in das Naturdenkmal Oberhauser Leite.

Haben wir uns nicht schon einmal darauf verständigt, irgendwann den Thingplatz als Veranstaltungsort zu reaktivieren? Die Bergstation würde dies verhindern.

Ich verstehe nicht, dass die Euphorie sogar so weit geht, dass die Verwaltung Planungsunterlagen angefordert hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, schon Anfangs meiner Rede hatte ich erwähnt, ob wir wirklich jedes Hirngespinnst umsetzen sollten. Nein sollten wir nicht! Bewahren wir unser einzigartiges Stadtbild. Opfern wir nicht diesen Schatz für Touristen die vielleicht einmal in Ihrem Leben nach Passau kommen und dann nach Oberhaus gondeln. Im Übrigen bleibt den Meisten gar keine Zeit mehr dies in ihr Programm aufzunehmen. Geschweige denn auch noch das Oberhausmuseum zu besuchen.

Wenn jemand meint, die Erreichbarkeit der Veste zu verbessern, dann gibt es nur eine Lösung.

Verbesserungen im ÖPNV !

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich könnte Ihnen noch abendfüllend Visionen und Bedenken vortragen.

Mache jedoch hier einen Schnitt in der Hoffnung, manche von Ihnen zum Nachdenken bewegt zu haben.

Eines kann ich Ihnen aber versichern, unsere Fraktion verschließt sich nicht unsere Stadt weiter nachhaltig zu entwickeln und den bestehenden Wohlstand zu bewahren.

Doch es müssen Konzepte her in denen Werte zählen und wertvolles bestehen bleibt.

Ich lade sie ein und appelliere an sie, mit uns unsere Heimat und unsere schöne Stadt auch in den kommenden Jahren unserer Amtszeit für unsere Nachkommen pfleglich zu behandeln.

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit in 2017 und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und freue mich auf eine kollegiale Zusammenarbeit in 2018.

